

EBEL-PLAY-OFF**Viertelfinale**

Play-off-Start (best of seven):
13. März

KAC – Bozen
Mittwoch, 17.30 Uhr. Stadthalle Klagenfurt

Saisonbilanz: 5:1
Powerplay: 21,5 % bzw. 23,4 %

Unterzahl: 82,7 % bzw. 81,7 %

Bisherige Play-off-Duelle: 2:4

EBEL-Play-off-Teilnahmen: 13:6

Letzter Meistertitel: 2013 bzw. 2018

Vienna Capitals – Znaim
Mittwoch, 17.30 Uhr. Erste-Bank-Arena

Saisonbilanz: 3:1
Powerplay: 19,9 % bzw. 16,1 %

Unterzahl: 80,3 % bzw. 75,5 %

Bisherige Play-off-Duelle: 4:1

EBEL-Play-off-Teilnahmen: 15:7

Letzter Meistertitel: 2017 bzw. nie

Graz 99ers – Linz
Mittwoch, 17.30 Uhr. Merkur-Eisarena

Saisonbilanz: 3:1
Powerplay: 26,1 % bzw. 24,1 %

Unterzahl: 80,3 % bzw. 83,5 %

Bisherige Play-off-Duelle: 0:0

EBEL-Play-off-Teilnahmen: 7:14

Letzter Meistertitel: nie bzw. 2012

Fehervar – Salzburg
Mittwoch, 17.30 Uhr. Gabor-Ocskay-Arena

Saisonbilanz: 2:4
Powerplay: 18,3 % bzw. 22,9 %

Unterzahl: 76,3 % bzw. 85,4 %

Bisherige Play-off-Duelle: 0:0

EBEL-Play-off-Teilnahmen: 5:14

Letzter Meistertitel: nie bzw. 2016

Viertelfinale: 13. 3., 15. 3., 17. 3. und 19. 3.
Falls nötig: 22. 3., 24. 3., 26. 3.

Halbfinale:

29. 3., 31. 3., 2. 4. und 5. 4.
Falls nötig: 7. 4., 9. 4., 12. 4.

Finale:

14. 4., 16. 4., 18. 4. und 20. 4.
Falls nötig: 22. 4., 24. 4., 26. 4.

Nur bei Graz gegen Linz

Für Teamchef Roger Bader werden Wien, Graz, KAC und Salzburg das Rennen im Viertelfinale machen.

Von Mario Kleinberger

Für die Zusammenstellung seines Teamkaders für die Weltmeisterschaft im Mai in der Slowakei überlässt der österreichische Eishockey-Teamchef Roger Bader nichts dem Zufall. Der Schweizer hat sich bisher 67 Begegnungen angesehen, wo Spieler im Einsatz waren, die ein Thema für die ÖEHV-Auswahl sind. „Es waren 45 Partien in der EBEL sowie Champions League und 22 im Ausland. Ich war in der Schweiz, Schweden und Finnland“, erzählt Bader.

Für das Viertelfinale in der EBEL sieht der Schweizer drei Begegnungen, die maximal über fünf Spiele gehen werden. Der Teamchef geht davon aus, dass Wien kein Match gegen Znaim verlieren wird. Mit nur einer Niederlage in der Serie rechnet er für den KAC gegen Bozen und Salzburg gegen Fehervar. Das Maximum erwartet er sich hingegen im Duell zwischen den Graz 99ers und den Black Wings Linz. „Hier wird es zu einem siebenten Spiel in der Best-of-seven-Serie kommen. Die Grazer werden da das bessere Ende für sich haben“, ist Bader überzeugt.



Teamchef Bader analysiert die vier Viertelfinal-Paarungen APA/FOHRINGE

FEHERVAR – SALZBURG

Die größere Klasse setzt sich durch

Die Viertelfinal-Paarung zwischen Fehervar und Salzburg kommt für mich völlig unerwartet, damit hätte ich nie gerechnet. Salzburg ist neben Linz die zweite Mannschaft, die heuer nicht den Erwartungen entspricht. Die Ausnahme ist na-

türlich die Champions Hockey League, der Einzug in das Halbfinale kann sich schon sehen lassen. Diese Leistungen bestätigen auch, dass die Salzburger über viel Klasse im Team verfügen. Der Druck ist weg für die Mannschaft, daher bleiben die

Bullen für mich ein absoluter Titelaspirant. Die Serie gegen Fehervar wird die Truppe vor keine allzugroßen Probleme stellen. Salzburg wird ganz klar das Rennen für sich entscheiden. Viel mehr als fünf Spiele werden sie wohl nicht gegen die Ungarn benötigen.

Bader-Tipp: 4:1

dauert es länger

KAC – BOZEN

Klare Sache für die Rotjacken

Hier kommt es zur selben Paarung wie im letzten Jahr im Play-off-Viertelfinale. Aus dem Scheitern aus dem Vorjahr hat der KAC wohl seine Lehren gezogen. Die Klagenfurter verfügen über einen guten Kader, haben mehr Qualität im Team als in der letzten Saison. Bozen ist heuer nicht mehr so stark wie im Meisterjahr, die Mannschaft konnte bisher nicht so richtig überzeugen. Ich gehe nicht davon aus, dass die Südtiroler die Geschichte aus dem Vorjahr werden wiederholen können. So ein Kunststück gelingt dir nicht zweimal hintereinander. Daher gehe ich von einer Serie aus, die recht schnell entschieden werden wird. Die Rotjacken werden sich mit 4:1 Siegen am Ende durchsetzen. Die Südtiroler werden wohl nur ein einziges Spiel vor heimischer Kulisse für sich entscheiden.

Bader-Tipp: 4:1

VIENNA CAPITALS – ZNAIM

Es wird schnell ein Ende geben

Die Vienna Capitals sind zurzeit in einer absoluten Topform, es ist schon beeindruckend, was die Mannschaft in den letzten Wochen auf das Eis zauberte. Alle zehn Spiele in der Pick-Round zu gewinnen, hat schon eine gewisse Aussagekraft. Die Wiener sind die großen Favoriten, Peter Schneider und Kollegen werden das Duell gegen Znaim so kurz wie möglich gestalten wollen. Daher bin ich überzeugt, dass sich die Mannschaft glatt in vier Begegnungen durchsetzen können. Natürlich kann den Tschechen vor den eigenen Fans vielleicht eine Überraschung gelingen, aber davon gehe ich nicht aus. Die Caps sind in allen Belangen dem Team aus Znaim überlegen, da sehe ich wenig Licht für die Tschechen. Die Vienna Capitals werden alles dafür tun, um den Energieaufwand so gering wie möglich im Viertelfinale zu halten.

Bader-Tipp: 4:0

GRAZ 99ERS – BLACK WINGS LINZ

Am Ende setzen sich die Grazer durch

Hier gehe ich davon aus, dass es eine ganz spannende Serie werden wird. Graz ist für mich heuer die positive Überraschung in der Meisterschaft. Sie legten eine äußerst stabile Saison bisher hin, belohnten sich auch mit einem fixen Platz für die Champions Hockey League im nächsten Spieljahr. Dafür gehören die Black Wings Linz zu den negativen Überraschungen in der bisherigen Saison. Die Mannschaft konnte so gut wie nie den Erwartungen der Verantwortlichen und Fans entsprechen. Aber es passiert immer wieder,

dass, wenn ein Team nicht die von ihm erwarteten Leistungen im Grunddurchgang abrufen kann, die Mannschaft plötzlich im Play-off wieder sämtliche Ressourcen abrufen kann. Daher glaube ich, dass zwischen den Steirern und Oberösterreichern eine spannende und lange Viertelfinalserie entstehen wird. Es wird wohl erst im siebenten Aufeinandertreffen von Graz und Linz eine Entscheidung geben. Da werden dann die 99ers das bessere Ende für sich haben.

Bader-Tipp: 4:3

BOZEN

Die Aufgabe wurde noch unberechenbarer

Trainerwechsel bei KAC-Gegner Bozen. Das Play-off soll Test für Clayton Beddoes sein.

Dass ein Eishockeytrainer gefeuert wird, geschieht relativ oft. Ihn drei Tage vor dem ersten Play-off-Spiel zu eliminieren, hat Seltenheitswert. Bozen hat exakt dieses Szenario gewählt. Oder besser gesagt dessen unberechenbarer „Padrone“ Dieter Knoll, Präsident des zweifachen EBEL-Meisters. Kai Suikkanen, im Vorjahr noch Titelheld, musste gehen. Ihm folgt nun Clayton Beddoes, der in Doppelfunktion auch Italiens Teamchefs ist. Finanz-Fuchs Knoll weiß eben, wie er Kosten spart und sie halbiert. Der Kanadier soll auch 2019/20 Trainer bleiben. Er wird jetzt offenbar unter Druck getestet.

Kurzschlusshandlungen beim Trainerstuhl haben in Südtirol Tradition. Vielleicht ein Rekordmeister-Leiden. Es gab schon drei Coaches pro Saison, einmal eine Entlassung während der Pick-Runde. Und wie einst Pat Curcio im Herbst 2017 wurde sein

Nachfolger Suikkanen überrascht. Rauswurfgrund? Das nicht mehr erfolbringende taktische Defensivkonzept. Sowie eine sprachliche Barriere. Denn Knoll wirkt bekanntlich gerne selbst auf sportliche Geschicke (Scouting) ein.

Was das alles für den KAC bedeutet? Die Südtiroler sind mit ihrem neuen Trainer noch unberechenbarer. In jedem Fall haben sie mit einem personellen Engpass zu kämpfen. Brett Findlay verpasst die Viertelfinalserie gegen den KAC. Der Stürmer verletzte sich in Klagenfurt an der Schulter, als er Nikolaus Kraus (nach einem Check gegen Geiger) zur Rechenschaft ziehen wollte. Ebenfalls in dieser Partie brach sich Matt MacKenzie nach einem Schuss die Hand. Für Andrew Crescenzi ist die Saison ebenfalls vorbei (Rücken). Die übrigen Rekonvaleszenten (Geiger, Irving, Kuparinen) sind an Bord.

Martin Quendler



Der Finne Kai Suikkanen ist nicht mehr Bozen-Trainer

GEPA